

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Wahlspruch:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 2. Juni 1934.

Nummer 1123

„Wer bedroht Frankreich?“

Eine Frage ohne Antwort

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.) „Wer bedroht Frankreich?“ fragt die halboffizielle Diplomatische Korrespondenz in einer Widerlegung einer ähnlichen Frage des französischen Aussenministers Barthou während seiner Genfer Rede am Mittwoch, in der er während einer Kritik an dem deutschen Militärausgabenplan zu wissen verlangte, gegen welche Bedrohung sich das Reich zu schützen suche. Die Korrespondenz sagt weiter: „Wenn das Mass, in dem ein Land bedroht ist oder ein anderes Land bedroht, nach der Summe der Militärausgaben berechnet wird, dann taucht die Frage auf, weshalb Deutschland mit einem Militärbudget von 800 Millionen Mark gefährlicher sein soll als Frankreich, dessen Militärausgaben sich insgesamt auf 2,7 Milliarden Mark belaufen. Ist das deutsche Verteidigungsbudget von 800 Millionen Mark eine solche grosse Bedrohung, dass es eine Erhöhung der französischen Militärausgaben um weitere 3 Milliarden Franken oder 500 Millionen Mark gerechtfertigt, welche von der französischen Regierung verlangt worden sind und zum Teil bereits von den Untersuchungsausschüssen der Kammer bewilligt sind? Ist die Entwicklung der deutschen Zivilluftfahrt und der passiven Luftverteidigung, für welche die Reichsgelder in diesem Jahre erhöht wurden, derart überraschend, und bedrohend für Frankreich, um eine Erhöhung der diesjährigen französischen Ausgaben für die Militärluftfahrt um 150 Millionen Mark auf insgesamt 500 Millionen Mark zu gerechtfertigen? Wer ist in der Luft bedroht—Deutschland, welches keine Militärluftzeuge besitzt, oder Frankreich, welches die grösste Luftmacht der Welt ist?“

Zum Schluss berichtet die Zeitung die Zahlen, welche von Barthou betreffs der Erhöhung der deutschen Militärausgaben angegeben worden sind. Die Erhöhung beträgt nicht 400 Millionen Mark, wie fälschlicherweise von dem französischen Aussenminister angegeben wurde, sondern nur 225 Millionen Mark, welche—wie die Korrespondenz betont—weniger als die Hälfte der zusätzlichen Militärkredite in Höhe von 500 Millionen Mark sind, die die französische Regierung in diesem Jahr über das Militärbudget in Höhe von 2,7 Milliarden Mark hinaus gefordert hat.

Getreu der französischen Politik

Paris, den 31. Mai (Transocean A.) Frankreichs kompromisslose Haltung in der Abrüstungsfrage wurde hier am Donnerstag nochmals von dem Kabinettsrat hervorgehoben, welcher nach Verlesung des Berichtes des Marineministers Pietris über die Genfer Verhandlungen, einmütig den Standpunkt billigte, den Aussenminister Barthou eingenommen hat. Ministerpräsident Doumergue teilte dem Aussenminister mit, dass seine Rede am Mittwoch „getreu die Stellungnahme der französischen Regierung sowie das Ziel der französischen Aussenpolitik widerspiegelt“.

Frankreichs starre Rüstungspolitik

Paris, den 28. Mai (Transocean K.) Auf einem Kongress der patriotischen Vereinigung „Souverain Français“, welcher heute in Strassburg stattfand, hielt der Chef des französischen Generalstabs, General Weygandt, eine Rede, welche in der Erklärung zusammenzufassen ist, dass Frankreich keinerlei Reduzierung seiner Rüstungen unternehmen könne.

Er eröffnete seine Rede mit den Worten, dass es eine grosse Befriedigung für ihn sei, in Strassburg zu sprechen, welches ihn wie kein anderer Ort an den Sieg von 1918 erinnere. Man darf heute, fuhr er fort, die Zeit vor 1914 mit ihren Drohungen, Rüstungen, Aengsten, Illusionen und Fehlern nicht vergessen. Frankreich beabsichtigt keinen Angriff und würde gerne glauben, dass die anderen Länder friedliche Absichten haben, aber nur unter den Bedingungen, welche ein Vertrauen auf die Aufrichtigkeit dieser Versicherungen möglich machen.

Frankreich ist mit seinen Zugeständnissen bis zur äussersten Grenze gegangen. Nach allen bereits vorgenommenen Reduktionen kann es kein weiteres Verteidigungsmittel aufgeben.

Die Rede von General Weygandt rief einen Beifallssturm hervor.

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, den 31. Mai (Reuter) Einige kleinere Staaten unter Führung von Spanien und der Schweiz versuchen einen Weg aus der Sackgasse zu finden, in welche die allgemeine Kommission der Abrüstungskonferenz geraten ist infolge der Rede des französischen Aussenministers Jean Barthou.

Arthur Henderson, der Präsident der Konferenz, bemüht sich ebenfalls, die Lage zu verbessern und hatte Besprechungen mit Sir John Simon, dem britischen Aussenminister, Barthou und Sandler, dem schwedischen Aussenminister.

In einer Erklärung vor Reuter sagte Arthur Henderson, der Präsident der Abrüstungskonferenz, dass die Lage in den 2½ Jahren der Abrüstungskonferenz niemals so kritisch gewesen ist wie heute.

Wenn nicht eine baldige Umwälzung eintritt, wird die Lage hoffnungslos werden. Er sagte, dass die Lage derart sei, dass die Delegationen die äusserste Zurückhaltung betreffs ihrer Stellungnahme zeigen.

Die Verhandlungen, fügte Henderson hinzu, werden vielleicht auf der nächsten Sitzung der Generalkommission beendet werden.

„Saarproblem“ kein Problem mehr

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.) In einer Rede anlässlich eines Frühstücks der Auswärtigen Pressevereinigung machte Vizekanzler von Papen klar, dass das „Saarproblem“ nicht länger mehr ein Problem in den Augen Deutschlands ist. Dass 16 Jahre nach Kriegsende eine grosse Nation gezwungen wird, ein Volksentscheid stattfinden zu lassen um festzustellen, welchem Vaterland ein Teil seiner Untertanen ihre Treue erklären würde, bezeichnete von Papen als reinstes Produkt des Imperialismus—des gleichen Geistes, den das neue Deutschland so heftig bekämpft. Die Antideutschen hoffen, dass der Volksentscheid zugunsten einer Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes endigt, und sehen eine Beibehaltung der jetzigen vom Ausland kontrollierten Regierung voraus, die, wie der augenblickliche Gouverneur Knox bereits erklärt hat, nur durch eine völlige Diktatur regieren kann. Die französische Propaganda, fuhr der Vizekanzler fort, behauptet, dass jetzt ein untragbarer Terror im Saargebiet ausgeübt wird, welche Behauptung von der Saarkommission als Begründung benutzt wird, um die Schaffung einer ausländischen Polizei zur Regelung des Volksentscheids zu verlangen. Die Deutsche Front im Saargebiet braucht keinen Druck auf die Bevölkerung auszuüben. Die Deutsche Front umfasst bereits 93% der Saarbevölkerung, ohne überhaupt einen Werbefeldzug veranstaltet zu haben. Weiter hat die Deutsche Front einen eigenen Beobachtungsdienst geschaffen, dessen Aufgabe es ist, jeden Fall zu berichten, in dem ein Druck zur Beeinflussung der Wähler von deutscher Seite ausgeübt wird.

Flieger Hoffmann in Deutschland

Paris, den 29. Mai (Transocean K.) Die Heimreise des deutschen Segelfliegers Ludwig Hoffmann, welcher Sonntagabend in Montbéliard auf französischem Boden landete, wurde verzögert, da die französischen Flieger darauf bestanden, ihm zu Ehren ein Bankett zu geben. Hoffmanns Segelflugzeug wurde zuerst beschlagnahmt, aber sobald ein Dolmetscher gefunden und Hoffmann erklären konnte, wer er sei, wurde die Erlaubnis zum Transport des Segelflugzeuges nach Deutschland gewährt. Nach einer äusserst gastfreundlichen Aufnahme ist Hoffmann nach Deutschland zurückgekehrt.

V. Cramm und Crawford spielen um die französische Tennismeisterschaft

Paris, den 31. Mai (Transocean A.) Crawford, Australier, und der deutsche Spitzenspieler, von Cramm, qualifizierten sich für die Endspiele um die französische Tennismeisterschaft. Crawford schlug Bousus, Frankreich, in vier Sätzen 6:3, 2:6, 7:5 und 6:4, während von Cramm nach fünf hart umkämpften Sätzen über den Italiener de Stafani triumphieren konnte.

In den Dameneinzelspielen schlug die Amerikanerin Helen Jacobs ohne Schwierigkeiten die Französin Mathieu 6:2, 6:2 und wird jetzt im Endspiel auf die Engländerin Miss Scriven treffen, welche die Deutsche Cilly Aussem 7:5, 6:3 besiegen konnte.

Dr. Neikes dementiert Interview

Saarbrücken, den 30. Mai (Transocean K.) In einem Telegramm an Baron Aloisi, den Vorsitzenden der Völkerbunds Saarkommission, protestiert der Bürgermeister von Saarbrücken, Dr. Neikes, heftig gegen ein angebliches Interview zwischen ihm und einem schweizer Journalisten, welches von der schweizer Zeitung „Nationalzeitung“ in Basel veröffentlicht worden ist, und den Eindruck erweckt, als ob der Bürgermeister einen deutschen Aufstand im Saargebiet vorausgesagt hat.

Dr. Neikes erklärt, dass jedes Wort und jeder Gedanke, den er während der Besprechung mit dem schweizer Zeitungskorrespondent geäussert hat, falsch verstanden und von dem letzteren verunstaltet worden ist, um den entgegengesetzten Sinn zu geben.

Der Bürgermeister drückt seine Abscheu vor einem solchen Typ von Journalisten aus und fügt hinzu, dass er persönlich die Verantwortung für die vorbildliche Disziplin der Saarbevölkerung übernehme, durch welche das Saargebiet zu dem ruhigsten Gebiet in ganz Europa geworden ist.

Zum Schluss bittet der Bürgermeister den Völkerbundsrat, die Forderung der Saarbevölkerung zur Kenntnis zu nehmen, den Volksentscheid nach Ablauf der 15 Jahre, welche durch den Versailler Vertrag vorgesehen sind, stattfinden zu lassen.

Wechsel in der Leitung der Frankfurter Zeitung

Frankfurt a.M., den 31. Mai (Transocean A.) Die bekannte „Frankfurter Zeitung“, früher die führende liberale Zeitung Deutschlands, wechselte am Donnerstag den Besitzer. Die Angehörigen der Gründerfamilie, Frau Therese Simon-Sonnemann, Dr. Heinrich und Dr. Kurt Simon traten als Leiter und Besitzer der Zeitung zurück. Die neuen Besitzer, deren Namen noch nicht bekannt gegeben worden sind, werden in der Zeitungsbekanntmachung als „Parteien, welche für viele Jahre den kleineren Aktienanteil des gleichen Verlagshauses besaßen“ bezeichnet. Die Schriftleitung der Zeitung bleibt völlig in Händen des Schriftleiterstabes, welcher eine Erklärung veröffentlichte, dass die Tradition der Zeitung und die Unabhängigkeit der Schriftleitung von jeglichem egoistischen Einfluss erhalten bleiben wird.

Stevens aus Deutschland ausgewiesen

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.) Der englische Journalist, Pembroke Stevens, der Berliner Korrespondent des Daily Express, ist aus Deutschland ausgewiesen worden, da seine Berichte „leichtfertig die Lage in Deutschland falsch dargestellt haben und ein grosser Missbrauch der Vorrechte sind, welche ihm gewährt wurden.“ Wie erinnerlich ist, wurde Stevens kürzlich in der Nähe von Magdeburg verhaftet da er die Polizeibestimmungen verletzt hatte und versuchte, Aufnahmen von einer chemischen Fabrik zu machen. Er wurde aber kurze Zeit später wieder freigelassen.

Eine Vertretung Deutschlands beim Vatikan

Berlin, den 30. Mai (Transocean A.) Da die Souveränitätsrechte der deutschen Bundesstaaten durch das Reichsreformgesetz im letzten Januar an die Reichsregierung übertragen sind, hob diese durch eine Verfügung heute die bayrische Gesandtschaft am Heiligen Stuhl auf, und entkleidete gleichzeitig den deutschen Botschafter am Heiligen Stuhl von seinem besonderen Amt als bevollmächtigter preussischer Gesandter. Nach der Einigung des Reiches wird Deutschland in Zukunft am Heiligen Stuhl durch einen Botschafter vertreten sein.

Von der deutschen Wirtschaft

Berlin, den 31. Mai (Transocean A.) Ein weiterer Beweis für die allgemeine Aufwärtsbewegung der Wirtschaft im Reich wurde durch die letzten Statistiken der deutschen Sparkassen erbracht, welche zeigen, dass im April die Einlagen um insgesamt 51,6 Millionen auf 11 669,3 Millionen Reichsmark stiegen. Der Ueberschuss der neuen Einlagen über die Abhebungen war um 12,5 Millionen Mark grösser als im März 1934, aber um 3,5 Millionen geringer als im April 1933. Dieser leichte Rückgang im Vergleich zum letzten Jahr wird völlig durch die grössere Nachfrage nach flüssigem Kapital zur Finanzierung eines grösseren Umsatzes der kleinen Geschäftsunternehmen, welche dem umfassenden Wirtschaftsaufschwung entspringt, erklärt.